

MARKUS LISKE UND MANJA PRÄKELS (HG.)

# VORSICHT VOLK!

**Oder: Bewegungen im Wahn?**

Sie demonstrieren als Pegida gegen eine »Islamisierung des Abendlandes«, trommeln als »Friedenswinter« gegen »jüdisches Finanzkapital«, wollen als »Reichsbürger« die Grenzen von 1871 zurück und kämpfen als »Besorgte Bürger« gegen »Überfremdung«. Sie haben Angst vor Flüchtlingen, »Homosexualisierung«, Kondensstreifen oder einem »geheimen weltjüdischen Kontrollrat«. Ihre Helden heißen Wladimir Putin und Thilo Sarrazin, ihr Feind ist die »Lügenpresse«, und ihr gemeinsamer Schlachtruf lautet: »Wir sind das Volk!« Stimmt das? Sind sie »das Volk«? Und wenn ja: Was genau will dieses Volk?

Mit Beiträgen von Patrick Gensing, Ivo Bozic, Jutta Ditfurth, Anetta Kahane, Stefan Gärtner, Julia Schramm u. a.

*Markus Liske* und *Manja Präkels* gaben 2011 (gemeinsam mit Karsten Krampitz) die erzählerische Anthologie »Kaltland – Eine Sammlung« heraus. Für den Verbrecher Verlag stellten sie 2014 das Erich-Mühsam-Lesebuch »Das seid ihr Hunde wert!« zusammen. Bereits 2001 riefen sie das Berliner Erich-Mühsam-Fest ins Leben und gründeten 2009 die Gedankenmanufaktur Wort & Ton. Parallel zu dem hier vorliegenden Band organisierten Präkels und Liske das »Vorsicht Volk!«-Festival, eine kulturelle Intervention unter dem Motto »25 Jahre Einheitsdeutsch. Wir feiern trotzdem!«.

VERBRECHER VERLAG

Vorwort — 7

## **I. FÜHRERGRÜSSE ZWISCHEN ROFL UND LOL**

---

Die Armee der Forentrolle — 15  
*Patrick Gensing*

#Lügenpresse — 24  
*Elke Wittich*

Das große Geheimnis — 32  
*Harald Dipper*

## **II. IM SACHSENSPIEGEL**

---

Halbwertszeit des Systemvertrauens — 43  
*Konstanze Kriese*

Die Mitte ganz rechts — 52  
*Markus Liske*

»Wir sind die Mauer! Das Volk muss weg!« — 61  
*Kerstin Köditz*

Dresdner Menagerie — 68  
*Heiko Werning*

## **III. VÖLKISCHES, ALLZUVÖLKISCHES**

---

VOLXFUCK 1994–2014 — 73  
*Alexander Karschnia*

Landleben in völkischer Idylle — 79  
*Anna Schmidt*

»Ein Volk stirbt im Mutterleib« — 86  
*Kirsten Achteulik*

Verschwörungsideologie mit deutscher Spezifik — 92  
*Jan Rathje*

## **IV. FRONTVERLÄUFE**

---

Die Querfront als weltpolitisches Phänomen — 101  
*Ivo Bozic*

Erste Auflage  
Verbrecher Verlag Berlin 2015  
www.verbrecherei.de

© Verbrecher Verlag 2015  
Lektorat: Kristina Wengorz  
Satz: Christian Walter  
ISBN 978-3-95732-121-3

Printed in Germany

*Der Verlag dankt Solveig Raschpichler  
und Jonas Brückner.*

- Im Bann des Chamäleons — 111  
*Jörn Schulz*
- Ressentiment statt Aufklärung:  
 Die »neue Friedensbewegung« und die Linke — 118  
*Klaus Lederer*
- Halt die Klappe bis Du denken kannst, Sigmar Gabriel! — 128  
*Jutta Dütfurth*
- Antisemitismus? Ist abgeschafft. — 131  
*Deniz Yücel*

#### **V. GEFLÜCHTET ZU VERTRIEBENEN**

- Das deutsche Opfertum — 137  
*Anetta Kabane*
- Die Eingeborenen — 139  
*Manja Präkels*
- Sächsische Popanze — 148  
*Markus Liske*
- Critical Deutschness — 153  
*Julia Schramm*

#### **VI. WILLKOMMEN IN NEINHEIM**

- Von Deutschland — 161  
*Stefan Gärtner*
- Faust und Mephisto – ein deutsches Problem? — 166  
*Willi Jasper*
- Extremismus der Mitte — 174  
*Anetta Kabane*
- Drinnen, draußen, voll daneben — 176  
*Anselm Neft*
- Editorische Notiz — 187
- Autoren und Nachweise — 188

## Vorwort

»Wer ist wir?  
 Ich nicht!«

*Gerhard Polt*

Im Winter 2014/2015 drängten zwei große neue Sammlungsbewegungen massiv in die Öffentlichkeit. Sie verstanden und präsentierten sich, vermutlich nicht ganz zu Unrecht, als »Volksbewegungen«, nannten sich »Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes« (Pegida) und »Friedenswinter« bzw. »Montagsmahnwachen«. Kurz zuvor hatten bereits die »Hooligans gegen Salafisten« (HoGeSa) Schlagzeilen gemacht, die – genau wie die immer weiter nach rechtsaußen driftende Partei »Alternative für Deutschland« (AfD) – nun sofort Anschluss an Pegida suchten. Die Montagsmahnwachen dagegen erhielten großen Zulauf von Mitgliedern der Linkspartei, der Piratenpartei und der antiimperialistischen Szene. Eine rechte und eine linke Bewegung also? Weit gefehlt. Die rechtsextreme NPD war hier wie dort vertreten, ebenso die »Reichsbürger« und das Verschwörungstheoretiker-Milieu rund um Jürgen Elsässers Magazin Compact, den Kopp Verlag, den Kai Homilius Verlag und den deutschen Ableger des Senders Russia Today. Auch bei den nicht parteigebundenen oder in keiner der genannten Gruppen organisierten Demonstranten gab und gibt es große Überschneidungen zwischen Pegida und Montagsmahnwachen. Islam-Paranoiker und Rassisten fühlen sich in der Regel zwar eher zu Pegida hingezogen, aber Antisemiten, USA-Hasser, chauvinistische Putin-Freunde, Homophobe und Sarrazin-Fans finden sich in beiden Bewegungen. Der nationalsozialistische Kampfbegriff »Lügenpresse« ertönt bei den

einen wie den anderen, und auch ihre Ressentiments und Erklärungsmuster für die gefühlte Bedrohung durch Flüchtlinge, Homo- und Transsexuelle, den Islam, die jüdisch-amerikanische Weltverschwörung oder fiese Chemtrails gleichen sich. Hinter jedem Attentat, Flugzeugabsturz oder umgekippten Kaffeebecher mutmaßen sie dunkle Verschwörungen, als deren Drahtzieher ihnen meist CIA oder Mossad gelten, auf Befehl der Federal Reserve Bank oder der Bilderberg-Konferenz versteht sich, welche wiederum wahlweise von Echsenmenschen oder den Weisen von Zion gesteuert werden. In ihrem Aufstand gegen diese Weltverschwörung sehen sich die Anhänger beider Bewegungen gern als Europäer, als Beschützer eines vom Untergang bedrohten Abendlandes. Innerhalb Europas aber wollen sie die alten Grenzen und Währungen zurück, damit jede Nation (ja, jedes »Volk«) hübsch »identitär« unter sich bleiben kann. Und noch etwas eint sie alle: die Vorstellung, eine schweigende, unterdrückte Mehrheit zu repräsentieren. Deshalb kokettieren sie gern mit den Montagsdemos von 1989 und lassen deren Schlachtruf ertönen: »Wir sind das Volk!«

Stimmt das? Sind sie das Volk? Und wenn ja: Was genau will dieses Volk? Wollen all diese Leute am Ende nichts mehr als das: Volk sein dürfen? Ist es also eine archaische Sehnsucht, die sie umtreibt, nach Gut und Böse, nach Schwarz und Weiß, nach echtem Krieg? Oder sind diese so wahnhaft erscheinenden neuen Bewegungen am Ende nur Ausdruck davon, dass sich die politische Weltbetrachtung – wie zuvor schon die religiöse – in einen Selbstbedienungsladen ideologischer Versatzstücke verwandelt hat? Ist also der vermeintliche Linke, der mit Friedenstaube für die Auslöschung Israels streitet und den säbelrassenden Chauvinismus Putins bewundert, vergleichbar mit vulgärbuddhistischen Bachblütenfetischisten, die ihren Kindern germanische Götternamen geben?

Und was ist schuld an all dem? Das Ende der vorgeblich kommunistischen Sowjetunion vor 25 Jahren? Die »Wiedervereinigung«? Der von CDU/CSU, SPD, FDP und Grünen für alternativlos erklärte Neoliberalismus? Das Internet? Die Globalisierung? Multikulti? Ein Mix aus all dem? Mag sein. Fest steht, dass die Losung »Wir sind das Volk!« gleichermaßen als Selbstlegitimierung und als Forderung zu verstehen ist.

Und aufgrund dieses »ethnopluralistischen« oder »identitären« Volksbegriffs müssen Pegida und die Montagsmahnwachen gleichermaßen als Teil der »Neuen Rechten« in Europa gesehen werden, die inner- wie außerhalb der Parlamente erstarkt.

---

Vier Jahre ist es nun her, da veröffentlichten wir, gemeinsam mit dem Kollegen Karsten Krampitz, die Anthologie »Kaltland« (Rotbuch), eine Sammlung literarischer Texte zu den brennenden Asylbewerberheimen, Menschenjagden und rassistischen Morden der frühen 1990er-Jahre. Unser Ansatz war dabei keineswegs nur historisch, im Gegenteil: Im Vorwort vertraten wir die These, dass schon mit der Metamorphose des ursprünglich emanzipatorisch gemeinten Slogans »Wir sind das Volk!« zu »Wir sind ein Volk!« im Herbst 1989 eine gefährliche Spirale völkischer Selbstbehauptung in Gang gesetzt worden war, die in der Folge keineswegs nur Flüchtlinge als parasitäre Fremdkörper identifizierte, sondern alle, die anders aussahen oder sich anders verhielten als die deutschtümelnde Masse. Wenngleich sich die Befürchtung vieler Linker, Deutschland würde nun rasant auf ein »Viertes Reich« zusteuern, als überzogen erwies, lag in jenen Jahren dennoch die Geburtsstunde eines völkischen Neo-Nationalismus, der sich seither langsam, aber beständig weiter ausbreitete und Schichten und Milieus erreichte, die gemeinhin der »Mitte der Gesellschaft« zugerechnet werden.

»Kaltland« erschien im August 2011, zum 20. Jahrestag des Pogroms von Hoyerswerda. Dummerweise jedoch erwies sich unsere im Vorwort geäußerte Sorge, dass die für uns so prägenden Ereignisse der ersten Jahre nach Untergang und Beitritt der DDR langsam begannen, aus dem kollektiven Gedächtnis zu schwinden (oder bestenfalls als düster-bizarre Randgeschichte der »Wiedervereinigung« ohne konkreten Bezug zur Gegenwart archiviert zu werden), als allzu berechtigt. Trotz des runden Jahrestags gab es in den großen Medien kaum Berichte zum Thema, die Vorbestellungen für das Buch hielten sich in engen Grenzen, und dem Verlag galt das Projekt schon bei Veröffentlichung als gescheitert.

Drei Monate später allerdings flog der »Nationalsozialistische Untergrund« (NSU) mit seiner rassistischen Mordserie auf. Nun interessierten sich plötzlich alle wieder für das Thema Rechtsextremismus. Und es dauerte nicht lange, bis den Ersten auffiel, dass Beate Zschäpe, Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt zu jener Generation gehören, deren Abfackeln von Asylunterkünften in den frühen 1990er-Jahren vom Staat mit dem Abtransport der Flüchtlinge beantwortet worden war. Die Wutbürger hatten seinerzeit also nicht nur gesiegt, sondern fanden sich nachträglich noch legitimiert. Diese Problematik und ihr Resultat, die seither ungebrochene Linie rechtsextremer Gewalttaten, ja, deren zunehmende ideologische Verankerung in der »Mitte der Gesellschaft«, thematisierte unser Buch. So wurden wir mit dreimonatiger Verzögerung doch noch zu rastlos Lesereisenden zwischen Freiburg und Greifswald.

Aber Medien folgen Newstrends, und diese bestimmen nun einmal die Themen öffentlicher Auseinandersetzung und deren geringe Halbwertszeit. Nachrichten bilden Ereignisse ab, nicht Entwicklungen. Der erste Tag im NSU-Prozess war ein Ereignis, doch schon bald erlahmte das Interesse. Und obwohl noch längst kein Urteil gefällt wurde, sind die Taten der Terroristen, ja selbst ihre noch immer weitgehend unaufgeklärte Vernetzung mit dem Verfassungsschutz, heute schon fast so historisiert, wie es das Pogrom von Hoyerswerda an seinem 20. Jahrestag war.

Ähnlich verhält es sich mit Pegida und dem Friedenswinter: 40.000 Demonstranten in der Dresdner Altstadt sind eine Nachricht, wenn die Teilnehmerzahl aber bröckelt, schwindet die mediale Aufmerksamkeit. Heute, ein halbes Jahr später, sind beide Bewegungen aus dem Medienfokus verschwunden. Die Menschen jedoch, die sich an ihnen beteiligten, sind ebenso geblieben wie ihre Themen. Der Besuch in der Sachbuch-Abteilung einer großen Buchhandlungsfiliale im Juli 2015 offenbart, was die Leute derzeit so beschäftigt. Hier liegen noch immer stapelweise die Machwerke Thilo Sarrazins und Akif Pirinçcis, dort Verschwörungstheoretisches über 9/11, Pearl Harbor oder das globale Finanzsystem und unter dem Plakat mit der Spiegel-Bestsellerliste gleich zweimal Udo Ulfkotte – auf Platz 7 mit seinem Lügenpresse-Buch »Ge-

kaufte Journalisten« und auf Platz 13 mit dem »islamkritischen« Titel »Mekka Deutschland«, beide erschienen im rechts-esoterischen Kopp Verlag.

Der 1989/90 geborene völkische Neo-Nationalismus ist weiter auf dem Vormarsch. Das zeigt sich nicht zuletzt an dem massiven Zuwachs an rassistischen Gewalttaten in der ersten Jahreshälfte 2015 und in den flächendeckenden Protesten und Anschlägen gegen Flüchtlingsunterkünfte, die zunehmend von Leuten getragen werden, die sich – wie die Pegida-Demonstranten – keineswegs für rechtsextrem, sondern eben für die »Mitte der Gesellschaft«, die »schweigende Mehrheit«, »das Volk« halten. Dass sie damit durchaus richtig liegen könnten, wird klar, wenn man sich die – immerhin von einer Großen Koalition getragene – zunehmend hegemoniale Europapolitik der letzten Jahre anschaut.

Mag also auch der Pegida- und Mahnwachen-Spuk als öffentliches Massenphänomen vorerst vorbei sein, der Siegeszug völkischer Perspektiven geht ungebrochen weiter, und das nächste mediale Großereignis entlang dieser Entwicklungslinie wird nicht lange auf sich warten lassen. Deshalb und dagegen haben wir dieses Buch gemacht und schätzen uns glücklich, dass so viele großartige Kolleginnen und Kollegen bereit waren, sich an dieser Arbeit zu beteiligen. Ihnen gilt unser Dank.

*Die Herausgeber, Berlin, Juli 2015*

# I.

## **FÜHRERGRÜSSE ZWISCHEN ROFL UND LOL**

---

Selbst solche, die für normal gelten, und vielleicht sie besonders, akzeptieren Wahnsysteme: weil diese immer weniger von dem ihnen ebenso undurchsichtigen der Gesellschaft zu unterscheiden, aber einfacher sind.

*Theodor W. Adorno, 1953*